



IBB

Internationales
Bildungs- und
Begegnungswerk

Medieneinladung des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks Dortmund

Filmpremiere „Little Voices of Fukushima“ in Westeuropa zum Auftakt der Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

Dokumentarfilmerin Hitomi Kamanaka zu Gast in Dortmund

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie geht es den Menschen in der Präfektur Fukushima fünf Jahre nach der Reaktorkatastrophe? Hitomi Kamanaka, mehrfach preisgekrönte Filmemacherin aus Tokio, präsentiert ihren aktuellen Film „Little Voices of Fukushima“ am Freitag, 11. März 2016, am fünften Jahrestag der Katastrophe, zum ersten Mal in Deutschland.

Die Filmabende in sieben Städten markieren den Auftakt der fünften Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“. Mehr als 300 Veranstaltungen in 13 Ländern sind geplant.

Über die Situation in Fukushima, die geplanten Besuche im Europäischen Parlament in Brüssel, im Deutschen Bundestag und über die Papstaudienz im April möchten wir Sie gern informieren in einem Pressegespräch.

Wir laden Sie bzw. eine Vertreterin oder einen Vertreter Ihrer Redaktion deshalb ein zu einem

**Pressegespräch
am Freitag, 11. März 2016,
um 11 Uhr im Haus des IBB Dortmund,
Bornstraße 66 in 44145 Dortmund.**

Folgende Gesprächspartner stehen Ihnen zur Verfügung:

Hitomi Kamanaka, Filmemacherin aus Tokio und
Peter Junge-Wentrup, Geschäftsführer des IBB Dortmund.

Zur besseren Planung bitten wir um eine formlose Anmeldung an mechthild@vombuechel.de.

Mit freundlichen Grüßen

Mechthild vom Büchel
(Pressereferentin des IBB Dortmund)

Presseinformation des IBB Dortmund

Filmpremiere in Deutschland zum Auftakt der Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

Dortmund. 09.03.2016. Die japanische Dokumentarfilmerin Hitomi Kamanaka erinnert in Nordrhein-Westfalen an den fünften Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Fukushima: Auf Einladung des IBB Dortmund zeigt sie ihren Film „Little Voices of Fukushima“ ab Freitag, 11. März 2016, in Gelsenkirchen, Düsseldorf, Freiburg, Braunschweig, Potsdam, Leipzig und Paris. Ihr Film gibt den Müttern in der Präfektur Fukushima eine Stimme und zieht Parallelen zur Reaktorkatastrophe von Tschernobyl.

Die Filmpremiere in Deutschland markiert den Auftakt zu einer Reihe von mehr als 300 Veranstaltungen in 13 Ländern im Rahmen der Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“. „Wir müssen lernen aus der Geschichte für eine gemeinsame Zukunft in Europa“, sagt Peter Junge-Wentrup, Geschäftsführer des IBB Dortmund, das die Zeitzeugengespräche organisiert. In Belarus, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Norwegen, Österreich, Polen, Spanien, Tschechien, in der Türkei und in der Ukraine sind Veranstaltungen geplant.

Das Programm von Hitomi Kamanaka in Deutschland und Frankreich:

11.03.2016: Gelsenkirchen-Horst, Kultursaal (18 Uhr);

13.03.2016: Düsseldorf, EKO- Haus der Japanischen Kultur (14 Uhr);

14.03.2016: Potsdam, Thalia-Programmkinos (18.30 Uhr);

15.03.2016: Braunschweig, Haus der Generationen;

17.03.2016: Leipzig, Universität Leipzig in Kooperation mit dem Japanischen Haus (13 Uhr);

19.03.2016: Paris, Japanisches Haus (17 Uhr);

22.03.2016: Freiburg, Kommunales Kino Alter Wiehrebahnhof (19.30 Uhr).

Über die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

Die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ sind ein Projekt des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks in Dortmund (IBB Dortmund) und zahlreicher Partner aus der Tschernobyl- und Umweltbewegung in Europa, in Belarus, in der Ukraine und der Türkei. Im Mittelpunkt stehen Gespräche mit Zeitzeugen aus der Ukraine, Belarus und Japan. Rund um den 5. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Fukushima (11. März 2011) und den 30. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl (26. April 1986) planen die örtlichen Trägerkreise Zeitzeugengespräche, Benefizkonzerte, Informationsveranstaltungen zur Energiewende und Kerzenaktionen zur Erinnerung an alle Menschen, die von der Verstrahlung betroffen sind. Die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ werden unterstützt durch die Evangelische Landeskirche von Westfalen. Die Veranstaltungen in Nordrhein-Westfalen werden unterstützt durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung.



Die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ 2016 stehen unter der Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments.

Über das IBB Dortmund:

Grenzen überwinden – das ist der Leitgedanke des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks in Dortmund seit seiner Gründung in 1986. Dabei geht es nicht nur um Ländergrenzen, sondern auch um die Grenzen im eigenen Wissen und Verstehen. In jährlich mehr als 100 Studienfahrten, Trainings und Jugendbegegnungen ist das „Lernen aus der Vergangenheit für eine gemeinsame Zukunft in Europa“ zentral. Belarus bildet dabei einen besonderen Schwerpunkt. In Minsk baute das IBB Dortmund zusammen mit belarussischen Partnern die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“, in der heute regelmäßig etwa 1000 Veranstaltungen pro Jahr stattfinden.

Pressekontakt:

Pressebüro vom Büchel
Mechthild vom Büchel
Somborner Feldweg 62
44388 Dortmund
Tel: +49 - 231 - 6901041
Fax: + 49 - 231 - 6901042
Mobil: 0170 - 2105680
E-Mail: mechthild@vombuechel.de
Homepage: www.vombuechel.de

Internationales Bildungs- und
Begegnungswerk Dortmund (IBB
Dortmund)
Peter Junge-Wentrup
Bornstraße 66
44145 Dortmund
Tel: + 49 - 231 - 952096-0

E-Mail: info@ibb-d.de
Homepage: www.ibb-d.de

